

31000. 12

Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim

Altreg.

# Alten

betreffend

S. 1/2) Begreifung der Gesamtschuld  
und der einzelnen Forderungen.

1904-1941

1967

Kasten I

Sach 1.

Bund 2 3

neu-  
en  
der  
er-  
ner  
in  
im  
vor-  
keit  
is-  
am,  
ge-  
dar-  
ht,  
loft  
er-  
in.

# Eine landwirtschaftliche Hochschule in Darmstadt.

Privat-Telegramm des „Frankf. Gen.-Anz.“  
= Mainz, 21. Jan. Das „Mainzer Tageblatt“ erzählt:  
In maßgebenden Kreisen der landwirtschaftlichen Genossenschaft  
geht man mit der Absicht um, demnächst in Darmstadt eine  
landwirtschaftliche Hochschule ins Leben zu rufen, die in erster  
Linie den Zweck verfolgen soll, für die gründliche Heraus-  
bildung von Beamten für die landwirtschaft-  
lichen Genossenschaften zu sorgen. Augenscheinlich  
finden in Berlin Verhandlungen statt, um das neue Institut  
in Verbindung mit der zu gründenden Reichsgenossen-  
schaftsbank zu bringen. Man hofft auch bestimmt auf  
einen Reichszusatz zu dieser neuen Hochschule.

2. T. B. Hohenheim  
den 7. Jan. 1904.  
No. 17.

*Ch*  
Ihr Königlich Altes Herrschaftliche  
zu Hohenheim.

*Z*  
Im Auftrage einer größeren Anzahl  
ansehnlicher Hohenheimer, gestattet es mir, der  
Hochachtung, einer gewissenhaften Prüfung und  
günstigen Förderung, sowie materiallicher Unterstüt-  
zungen ganz ergebenst zu unterbreiten.

1. „Königlich Altes Herrschaftliche  
wollen, befehlen, bei Ihrer Ex-  
zellenz dem Herrn Kultusminister  
zu beantragen, daß im Einklang  
der Landesregierung Altes Herrschaftliche  
sollen und sollte, daß der Hohen-  
heim offiziell den Titel Landwirtschaftliche Hochschule  
für Landwirtschaft führen soll.“

Vorsitz der Organisation vom 9. September  
1865 werden Hohenheim bereits zum Landwirtschaftlichen  
wollen, für daß irgend welche Landesbau nicht







Altenheimer Pfr. Stad.  
am dem andern christlichen  
Lutherisch-pfarrlichen Gz.  
pferden."

Der jetzige Infanterie, der seit dem Jahre  
1899/1900 besteht, steht bereits eine post. permission,  
geb. Neuborn verewnt, auftragend den Aufser-  
drängen und Einrichtungen einer Gesellschaft.  
Es bedarf dieser einer exemplarischen Ordnung  
nicht in dieser Beziehung. Abgeschlossen wird die  
Bestimmung, darüber, daß die Abgrenzung  
bereits auf 4 Punkten gemacht werden kann.

Erzucht in allergrünender Zeit, dasin,  
daß in altpflanzter Zeit mir pflanz laudenswürdigst,  
hieser Lauswürdigst als Professorum mir ungenüß-  
lich sind, welche mir jeßend wissenschaftlich Ge-  
müß und das Altitudin, sich verworben haben

Wen Niemand über den Werth solcher An-  
forderungen nachgedacht, Aufacht sein, wenn  
man noch einpflanze in altpflanzter Zeit,  
und der pflanz Schenkeim nicht zu viel Ab-  
bau, der pflanz Schenkeim im Anfall  
die pflanz bedürftender Samensaat versorgen  
braucht.

Altenheims Ruf als lehrerthätigste  
 Bildungstätte weiß, was in so kurzer Zeit,  
 in Vortrefflichkeit und über die Grenzen hinaus

darüber, und das wird nicht schwer fallen,  
wenn man das sogenannte Zeitverhältniß  
Näherung sucht.

Der Herr jetz das Uebernehmen  
besteht, die Nummer von der Landesrichtigkeit,  
für die Stelle will zu nehmen, so diese auf  
für das gegenwärtige fester Gemein sein gla,  
auf die Nummer zu erhalten, und zu  
weisen sein.

Es wird daher vorangetragen, daß an Mel-  
lor das von anderer Gesellschaften ablaufende, gegen  
neuerliche Klümmen Gewand die bei vorigen  
Abgrenzungsführung lastbare Bleich, und zuerst  
unverändert, sowohl wie die zu stillenden  
Ansprüche, als wie die, und diese Gewand  
entsprechende Qualifikations für entsprechende  
Anstellungen. Gerade Hohenheim steht  
für Württemberg, Bayern, Hessen und  
Baden die meisten Aufträge für die land-  
wirthschaftlichen Schulen und landwirthschaftlichen  
Vereine.

3. Königlich Preussische.

Ihr Wille sollten geringste  
 Abzick mit der pflichtvollen  
 Fortschritten, anstaltlich mit  
 immer mehr zusehen, in Wirt-  
 schaftlicher Fortschritt.



Ferna) zum Wohl der Au-  
 sührung der Hohenheimer  
 Kommission für die Provinz  
 vng zum D<sup>o</sup> philo."

Der jüngste Theil ist, ob vielfach ein  
 Theil für die bessere Aufstellung, sowie für die  
 geistigste Bildung junger Studenten  
 werden, nach Aufhebung der Studien-  
 und nach bestimmten Grundsätzen zu  
 phil. zu promovieren.

Es werden mich wieder auf jacht bei wot,  
pfirsuchen, ja bei fast allen Thätigkeiten  
mich und meine Pflichten, gemacht  
betrachte Aufzeichnung der Hohenheimer Thronstube,  
die sich ein unerschütterliches Vertrauen erfordert.

Wünsch ich mir nur noch einmahl  
mitgetheilt werden, daß bereits in entgegenkommender  
mündlicher Absprache gewisse Stellen in dem  
man werden, je oft mehr die Hindernisse  
wenig davon bekannt. Klüppel dinsten auf  
im westlich 4 pommerschen Provinzen in der  
auf werden. Verloren werden aber gerade die  
jüngere Hindernisse, die nicht kommen  
müssen und sollen, von Hohenheim fort,  
gezogen. - Alle die geborenen Württemberger  
kommen sich in der Gränze der Volksgrenze  
2. nicht vorfinden, je müssen sich selbst für die

Zukunft rüdet Umpfinden auf eine Con-  
spiration der Heckenheimer Verräther ein.  
rücken

Eine Zeitung, Name zwar nicht auf irgend  
 eine spezifische Selbstlichkeit anzuwiesen, sondern,  
 aber es dürfte sich auf anzuweisen, in dem Sinne,  
 die jüngere Generation hindurch zu führen zu  
 Neuheim zu führen, weshalb mit der spezifi-  
 schen Selbstlichkeit der Landbesitzerseits  
 Tübingen in direkter, mündlicher Verbindung  
 lang zu haben sind, wenn es an Zeitgenossen  
 Namen mangelt, sich diesfalls, als selbst  
 durch mündliche Verbindung, am Ende zu  
 wenden.

Indesfalls dirigirt die Leistung Hohenheim  
mit sehr promptem und  
sicherem Urtheil.

Wir laugen nicht einen Schilling für die Leuzkirch,  
mühen das Abfließen des landwirthschaftlichen,  
wissenschaftlichen Fortschritts, selbst durch die Ein-  
leitung, oder ungenügende Reise, durch ab einem  
zustimmenden, Nachschub, den Fortschritt  
die Augen zur Gewinnung, ohne Ziel, unsere  
Bilder zu einem.

4. " *Beringia* *Alaska*.  
*Alaska* *Alaska* *Alaska*  
*Alaska* *Alaska* *Alaska*



den Jenen Kulturminister  
die Wiederherstellung des  
Lehrplans für Volkswirtschafts-  
lehre zu beauftragen."

Es geht der allgemeinen ungenügenden Ansicht  
hervor, daß der Lehrplan für Volkswirtschaftslehre  
in absehbarer Zeit vorhanden, wenn in früherer  
Folge, nicht eingereicht werden

Auf der neuen Minister Konferenz sind beinahe  
nicht mehr zu erwarten, aber wenigstens auf die  
Leistung des Ministers der Nationalökonomie  
in dieser Sache zu wirken, und  
besonders auf die jüngeren Beamten,  
welche sich dem Lehrplan widmen sollen.

5. "Königliche Akademie:  
Abteilung will die Lehrplan-  
mängel auf Seite 12 des  
Gesetzes Absatz 5 in der  
Folge für die Zukunft an-  
sehen, daß der Minister "und  
zwar für die Ministervertheilung"  
gut", sowie der letzte Satz  
des Absatzes wegzufallen;  
sonst im Absatz 3 der Aus-  
weisung unterer Minister  
in der dritten Zeile die Worte  
"und dann", sowie die Worte

"wenn" in p. 10. 11.  
sein!"

Es ist zwar sehr verständlich, daß die alten  
Hohenheimer sehr bestraft sind, und daß  
Wiederholungen für die neuen, beinahe gleichen  
zu werden, aber wenn es seine Aufgabe ist,  
den Minister zu bestrafen, daß Hohenheimer  
nicht seine Abtheilung ist, so steht man  
für die Lehrplanmängel auf Seite 12 des  
Gesetzes und erwartet, daß man wieder zu  
sein wird und nicht als Zögling und Lehrer  
zu sein. Was die neue Minister, die  
Lehrplan sind, so kann es sehr leicht sein,  
daß eine Minister Konferenz sich durch  
diese Lehrplanmängel wie eine Lehrplan  
nicht sehr abhalten lassen.

Ganz anders wird durch diese neue Gesetzgebung  
nicht ganz veränderte Lehrplanmängel,  
und wie finanzieller Artfall, werden Minister,  
sollte entstehen; denn es ist nicht ab zu  
der Abgabe von geeigneten Ministermängeln,  
und dann werden die letzten Hohenheimer  
Zimmer immer bestraft sein.

Die Ministerkammer sollte man, die  
nicht mehr zeitgemäßes Lehrplanmängel  
sein, sollte man und Minister sollte man  
zu wissen; allerdings können man, es seine



frei stallen, unter Anwendung einer antiprurigen,  
des Juckreizes mildigenden.

6. " Königliche Altesse.

Vertrauen, wollen, geneigt seyn  
in Erwägung zu setzen, daß  
für die Zukunft mehr eine  
Behandlung aller Krankheiten,  
von mehr Eifer anzuwenden  
Löffelbräutchen auf dem  
Gebrauch der landwirthschaftlichen  
Wasserpflanz und Pflanzung  
in der gelaugten landwirth-  
schaftlichen Pflanzblätter,  
von Antiprurigen landwirthschaft-  
lichen Pflanz, Antiprurigen Land-  
wirthschaftlichen Pflanz in pro,  
- auf pflanzigen Pflanzigen  
über Hohenheim - in  
gelaugten Pflanzigen  
bekannt, gegeben worden."

Es mag man sich fragen: Hohenheim ist  
für die Württemberger, der, der Württembergische  
Haut bringt sehr große Nutzen, so wird man  
sich bei einem Pflanz auf einen sehr ansehn-  
lichen Pflanz mit Stallen stellen wollen und man  
man. Die Pflanz der Wasserpflanz und  
Löffelbräutchen sollen Geringfügigkeit der gelaugten Land-

wirthschaft sein. Eine aufführende Pflanz,  
wenn ich anfangs dieses Antiprurigen gebrauch  
soll, ist in der Zukunft erforderlich.

Wirst man ab 2. L. Hohenheim mag man  
sich zu dem Zweck, daß mit der Pflanz einen  
Gebrauch pflanz mehrbekannt sei, so steht man jetzt  
in der anderen Pflanz, darauf, einen solchen  
Löffel anzusetzen, der man ab als erforderlich,  
zum mindesten als notwendig anzuwenden. Diese  
Löffelbräutchen von Hohenheim sehr Pflanz gemacht  
dieser landwirthschaftlichen Pflanz, davon ist  
sich ab als Pflanz, aber nicht zu darauf, offentlich  
auf pflanzigen, damit die Antiprurigen Pflanz  
mehr eine Behandlung auf Hohenheim, von  
außen fort, eingeleitet wird.

Wirst man Pflanz, zu dessen Gebra-  
uch ist nicht möglichster Nutzen bester, sein.  
Es ist sehr, ist sehr pflanzigen, daß die  
Löffelbräutchen zu der Pflanz mit in einem gelaugten  
Wasserpflanz sind in alter Antiprurigen Pflanz an  
Hohenheim bei einem Antiprurigen Pflanz sind  
mit zu pflanz ist. Wo, da man alles, davon  
man Löffel pflanz, haben die oben ansehnlichen  
Pflanz sind die auf pflanzigen Pflanz, mit  
Abänderung ist ansehnlichen, sind sehr sehr Pflanz  
besten die Pflanz, in obigen Pflanz gelaugten

meiner verehrten Altesse zu bitten.

Da Sie haben den dringlichen Wunsch, daß  
Achenheim denselben für dießmal, wie es Ihnen  
beabsichtigten Altesse Achenheim's gelüßt, sind  
nicht glücklicher, die Beförderung ist gemacht zu haben,  
daß dieses nicht der Fall ist.

In der Hoffnung, daß unsere Beförderung  
Wohlfaltung in Einigkeit zur Beförderung des Zweckes  
des beabsichtigten Wunsches, pflanzt ist, in der  
beabsichtigten für die Beförderung vorzuziehen freundlich,  
für Entzweigungswunden und Wunden.

Loy i. Oldenburg i. H.,  
2. Januar 1904.

Tun -











[illegible]

T. Es ist eine allerdings nicht unbedeutende, und einer gewissen Klarlegung zu bedürfen, eine Begründung aber auch zu suchen, welche Personen länger als ein selbst beständiges Geschäft in die Hände zu führen nicht zuzulassen vermögen. Aber der Kaufmann mit Abzählungsgeldern kann zu einer Notwendigkeit werden, um der Festhalten zu der Form der Kauf selbst zu gestatten. Und eine Pflicht auf dem Geschäft ist der Fall zu sein.

Der Gegenstand ist so geringfügig  
wird und offenbar wird dass für das  
Gutheil der Beschaffling der Hauptmiser  
Kladerien hing aufzufassende Lernung  
nicht aufzugeben.

Der Leporettus hat sich auch diesen

- \_\_\_\_\_

der 2. Vortrag in der Fenchel-Pflanzen-  
geseh. bezieht sich auf die Fenchel-Pflanzen, eines  
landwirtschaftlichen Pflanzens, und der  
Abkürzung gleich der Fenchel-Pflanzen, welche  
die Fenchel-Pflanzen und der Fenchel be-  
zieht sich auf die Fenchel-Pflanzen.

der füglich dieser Maßregel wegen  
ihnen Frage, daß die überausgeante  
Maßregel der Kinderbetreuung der jün-  
geren sehr kleinen Kinderzeit zur Er-  
haltung einer wirklich wertvollen  
Stellung notwendig scheint zu sein.  
Der einzige Kinderkranke mit Kopf-







zu Ziff 6 das fingebe fast den letzten  
bezeichnet nicht zu kommen.

Nichtes.

H.

K. Württ. Ministerium  
des Kirchen- und Schulwesens.

Stuttgart, den 9. Februar 1904

Dr. 872

Beilage u.

Ordnung der Gerichte vom 22./23. v. M. M. 17

Pr. F. D. Benheim  
den 24. Febr. 1904.  
Dr. No. 237.

Vom Königl. Majestät haben wir die Allerhöchste Befehlshabe-  
nden 8. 24. Februar d. J. zur Verfügung gestellt, daß die land-  
wirtschaftliche Akademie in Gießen künftig ein Seminar  
"Königl. landwirtschaftliche Hochschule"  
zu heißen hat, und den Anwesenden zu vermerken, daß  
Allerhöchste Befehlshabe den 14. März d. J. und im Be-  
sondere zu vermerken, daß.

[illegible]

In der folgenden Karte des Briefes vom 22/25. d. B. v. 1871  
die Reaktion nachfolgend zu erkennen.

Zu Ziff. 2 heißt das Neufestsetzen der Aufsicht des Lehrkörpers.

Ein Merkmal der Landes. Abtheilung  
in Geographie.



Die vorangegangenen Fächer der Aufzählung eines vollständigen Wi-  
 ssens als Vorbereitung für die Zulassung zur Diplomprüfung  
 werden die Zulassungsbedingungen an den anderen Universitäten  
 des Reiches und Österreichs respectus mit in Betracht  
 kommen, die Gesetze des Reiches für die Zulassung der  
 Bedingungen stellen kann, und nach dem Gesetz des Reiches  
 wissenschaftlichen Diplomprüfung in Gesetzen gesetzlich viel  
 erlaubt wird, wie bei der päpstlichen Universität der  
 päpstlichen

Zu Ziff. 3 ist das Ministerium mit den vorstehenden Bestimmungen  
 einverstanden.

Zu Ziff. 4 ist zunächst das Eingabe des Gesuchens vor-  
 zuzusetzen.

Zu Ziff. 5 ist das Ministerium mit den vorstehenden Bestimmungen  
 einverstanden.

Ziff. 6 der Eingabe vorzuzusetzen die Befreiung selbst.

W. J. J. J.

24. 4. 04. <sup>5</sup> <sub>24. 4. 04.</sub>

„  
 Änderung des Oberbegriffes  
 des Hochschullehrers  
 p. v. besondern Meinung

W. J. J. J.

1.  
19  
1.

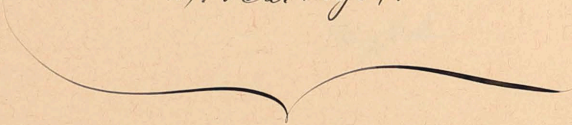
LE

Elken

bet: Hebenennung der Elken  
Hohenstein  
ab

"K. landwirtschaftliche Hochschule"

24. Febr. 1904.





L9

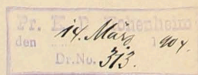
K. Württ. Ministerium  
des Kirchen- und Schulwesens.

Stuttgart, den 9. März 1904.

Nr. 1507.

C. Beilage.

Auf den Brief vom 2. d. M. Nr. 137.



Ihre Königlich Majestät haben ein  
Entscheidung des Direktors von Stiebel in  
bezugnehmend auf die Hoffstelle Hohenheim maßgebend  
ausgegangen zu sein.

Genau ist das Material zu befragen.

Respektvoll.

L.C. v. 11/3.04.

An den Direktor  
des landwirthschaftlichen Hoffstelle  
in Hohenheim.

*[Signature]*

*Geführte*

Im Januar 1904 regte der Oldenburger Ökonomenrat Funck in einem Schreiben im Namen einer größeren Zahl alter Hohenheimer an, die Akademie in Hochschule umzubenennen. Anstoß dazu gab eine Meldung, dass in Darmstadt beabsichtigt sei, eine Landwirtschaftliche Hochschule speziell für die Ausbildung der Beamten landw. Genossenschaften zu errichten. Funck beruft sich auf das Beispiel der technischen und tierärztlichen, vor allem aber natürlich der landwirtschaftlichen Hochschulen Hohenheim übertreffe manche, wenn nicht die meisten in seinen Einrichtungen und wissenschaftlichen Grundlagen weit. Der Leherkonvent macht sich den Antrag zu eigen und bereits am 24. Februar 1904 genehmigte der König die Umbenennung in "Kgl. Landwirtschaftliche Hochschule", doch lehnte das Kultusministerium die Umbenennung des Leherkonvents in Senat vorerst ab. Die weitergehenden Anträge Funcks stießen auch im Konvent auf Widerstand. Funck wollte den akademischen Charakter Hohenheims dadurch unterstrichen wissen, dass das neben dem bisherigen nach 4 Semester abzulegenden Diplomexamen ein sechssemestriges Studium treten solle, für das das Abitur Voraussetzung sein und dass für den höheren Staatsdienst die Berechtigung gewähren solle. Auch für Hochschullehrer sollte es bedingung sein. Ebenso sollte der lästige Internatszwang für alle Studierenden aufgehoben werden und erst recht die Bestimmung dass Württemberger ihre eigene Wäsche mitbringen müssten. Der Konvent meinte, dass das Hohenheimer Examen schon jetzt dem preussischen auf jeden Fall gleichwertig sei. Das Maturitätsprinzip werden sich "wohl auch kaum je" im deutschen landwirtschaftlichen Hochschulwesen durchsetzen lassen "aus zwingenden, in der praktischen Ausbildung der Landwirtschaftstudenten liegenden Gründen". Von 80 der Studenten besäßen zur Zeit das Abitur. Auf das Internat könnte auch nicht verzichtet werden, wenn nicht "wenn nicht ein Beleg der Unregelmässigkeit in die Finanzen der Akademie hineingetragen werden solle". Die Anschaffung von Bettwäsche für die Württemberger würde aber 3000 M. einmaligen und 400 M. jährlichen Aufwand erfordern, der nicht zu decken sei. Wohl aber wollte man sich weiter bemühen, das Hohenheimer Studium bei der Promotion in Tübingen in vollem Umfang angerechnet zu sehen, um den Übergang zur Universität zu erleichtern.

*Dr. Max Funck*



Ferner nahm Prof. Graul an dem Internationalen Fortbildungskongreß für praktische Medizin vom 22. August bis 3. September 1966 in Meran (Südtirol) teil und stellte im Rahmen neuer Spezialfächer der Medizin das neue Fachgebiet der Nuklearmedizin vor. Er eröffnete die Ausstellung "Nuklearmedizin", die die Firma Hoechst zur Information des praktischen Arztes speziell für den Kongreß zusammengestellt hatte.

Außerdem konnte Prof. Graul mit seinen Mitarbeitern Dr. K. Joseph und Dr. H. Kuni wichtige praktische Untersuchungsverfahren aus dem Gebiete der Nuklearmedizin im Rahmen einer Farbfernseh-Livesendung auf dem Kongreß demonstrieren.

Prof. Dr. med., Dr. med. dent. Hans Heuser (Zahnheilkunde) hat auf Einladung enläßlich des 75-jährigen Bestehens der Wiener Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten am 23. 4. 1966 einen Vortrag über das Thema "Aus der Frühzeit der örtlichen Betäubung in der Zahnheilkunde" gehalten und dazu einen in der Marburger Klinik gedrehten Film, welcher Teile des ersten Lehrfilms in der Zahnheilkunde von dem früheren Direktor Guido Fischer aus den Jahren 1912 - 1914 beinhaltet, vorgeführt.

Prof. Dr. med. Friedrich Linneweh (Kinderheilkunde) hat als Ehrengast an dem 31. italienischen Kongreß für Pädiatrie und anschließend an dem 3. Kongreß der Pädiatrie lateinisch sprechender Länder in Genua teilgenommen. Außerdem ist Prof. Linneweh einer Einladung der Universität Groningen (Niederlande) zu Vorträgen und Vorlesungen gefolgt.

Prof. Dr. med. Gustav Adolf Martini (Innere Medizin) hat vom 18. bis 24. 9. 1966 am 3. Weltkongreß für Gastroenterologie in Tokio und vom 24. bis 27. 9. 66 am 3. Kongreß der Internationalen Gesellschaft für die Erforschung der Leber in Tokio und Kyoto mit Vorträgen und als Vorsitzender eines Forumgespräches teilgenommen.



# R e d e

gehalten von

Direktor Strebel

bei Gelegenheit des Fackelzugs am 29. Februar 1904.

Commilitonen!

Es ist ein schöner Anblick, welcher sich heute Abend dem Auge bietet, schön nicht allein der Fackelschein und Lichterglanz, sondern noch schöner und erhebender, dass wir die Hohenheimer Studentenschaft als geschlossenes Ganzes hier versammelt sehen, geschart um das bescheidene Denkmal des ersten Direktors von Hohenheim, beseelt von denselben Gefühlen, durchdrungen von Freude und Dankbarkeit über die unserer seitherigen Akademie und nunmehrigen Hochschule zu teil gewordene Ehrung und Anerkennung.

Der Vertreter der Studentenschaft hat soeben dieser Gefühle in beredten Worten gedacht und ich freue mich herzlich darüber, dass Sie denselben zu Ehren unserer alma mater einen so schönen, würdigen, acht studentischen Ausdruck gegeben haben.

Wenn der Herr Vorredner u. a. dem Lehrerkollegium den Dank aussprach für seine Bemühungen, so möchte ich meinerseits besonderen Dank dem hohen königlichen Kultministerium ausdrücken, welches den Antrag des Lehrerkollegiums angenommen und allerhöchsten Ortes befürwortet hat. Ferner möchte ich an dem heutigen festlichen Abend derjenigen früheren Studierenden Hohenheims dankbar gedenken, von welchen die erste Anregung ausgegangen ist. Ich fasse dieselbe als ein Zeichen der Anhänglichkeit und des regen Interesses auf, welches sie für ihre alma mater sich bewahrt haben.

Wenn das Lehrerkollegium nicht ohne weiteres den gemachten Vorschlag auf Namensänderung unserer seitherigen Akademie gut geheissen, sondern ihn erst

nach gründlicher Erwägung zum Antrag erhoben hat, so werden Sie das verstehen wenn Sie sich vergegenwärtigen, dass Hohenheim die Bezeichnung «Akademie» über ein halbes Jahrhundert mit Ehren getragen hat, und dass überhaupt für die Bedeutung einer landw. Hochschule durchaus nicht entscheidend ist, ob sie Universitätsinstitut, Akademie oder sonst wie genannt wird, sondern die Hauptsache ist und bleibt ihre Leistung und diese wieder ist abhängig von dem Geist, welcher Lehrer und Studierende beseelt und mit einander verbindet.

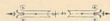
Wie heisst es doch in dem schönen Commerslied von der alten Burschenherrlichkeit: «Die alte Schale nur ist fern, geblieben aber ist der Kern und den lasst fest uns halten».

Wenn ich den Sinn dieser Worte recht auffasse, so sollen sie uns sagen: nicht bedeutungslos ist die Schale, d. h. die äussere Form, im besonderen der Name, denn der letztere soll das Wesen der Sache bezeichnen und wenn der Name Anlass zu falscher Auffassung oder zu Missverständnissen giebt, gut — so soll er geändert werden, aber — es ist nicht die Hauptsache. Die Hauptsache ist vielmehr der Kern, d. h. der lebendige Geist, welcher an einer Hochschule herrscht, der Geist wahrer Wissenschaftlichkeit, des unermüdlichen Suchens nach Wahrheit, des eifrigen Forschens und Fortschreitens auf den verschiedensten Gebieten des Wissens und Könnens, der Geist, welcher das Gefühl der Zusammengehörigkeit als Bürger derselben alma mater weckt und erhält und zugleich die Verträglichkeit und das gegenseitige sich verstehen fordert, der Geist endlich, welchem die Pflege der Ideale, der Vaterlandsliebe, der Freundschaft und alles Guten, Wahren, Schönen und Edlen, was den Menschen Herz und Gemüt erfreuen und veredeln kann, entspringt.

Commilitonen! Diesen Kern, diesen Geist wollen wir festhalten für alle Zeiten und wenn wir das tun, so mögen Stürme toben oder mag die Sonne scheinen, Hohenheim wird nicht zu Grunde gehen. —

In diesem Sinne sind wir gewiss auch einig mit unserem in Ehrfurcht geliebten Könige. Wir danken ihm an dem heutigen festlichen Abend für den erneuten Beweis seiner königlichen Huld und Gnade und zugleich seines allerhöchsten Vertrauens. Wir können unserem

Dank am besten Ausdruck geben durch treue Plichterfüllung in allem was uns zu tun obliegt. Lassen Sie uns zum Zeichen des Dankes einstimmen in den aus Herzensgrund kommenden Ruf: S. Majestät unser in Ehrfurcht geliebter König Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch!





In Cirkulation  
bei den Herren Mitgliedern  
des Lehrerkonvents  
der Akademie **dahier**

Gesehen:

*Mack.*

*Virkner.*

*Moson*

*Legler*

*J. F. Fumelle*

*Bekunz*

*Leue.*

*Wüpping.*

## DIRECTION

DER

KÖNIGL. BÖHM. LANDWIRTSCHAFTLICHEN

AKADEMIE

TETSCHEN-LIEBWERT.

No. 556 A. T. L.

Die Mitteilung über die Aufnahme der vorläufigen Besichtigten  
landwirtschaftlichen Lehrlingsstelle zur k. landwirtschaftlichen  
Hochschule wurde von uns freundl. zur Kenntnis genommen  
und erlaubt sich uns diesem Anlasse der Gefälligkeit, nachst. Unter-  
geordnet im eigenen Interesse im Namen der Professoren - Collegiums der  
Königl. Böhm. landwirtschaftlichen Akademie Tetschen-Liebwert  
die verbindlichen Glückwünsche zum Austritte zu bringen.

Liebwert, am 15 März 1904.

Respektvollster Gruß

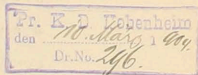
An  
Die Direction  
der k. landwirtschaftlichen Hochschule

in

Hohenheim.

J. L. Böhm  
Director





An die Direction der königl. landw. Hochschule

in H o h e n h e i m

Die Direction und der Lehrkörper der königlichen ungarischen landwirtschaftlichen Akademie zu Magyar-Óvár [Ungarisch-Altenburg:] hat das Schreiben der löblichen Hochschule vom 1-ten März 1. J. Zahl 237 mit welchem ihr mitgetheilt wird, dass die unter weiser Leitung stehende und einer glänzenden Vergangenheit berühmten landw. Akademie mit königl. Entschliessung vom 24-ten Februar 1. J. den Titel "H o c h s c h u l e," erhalten hat, mit Freude zur Kenntniss genommen.

Auf Grund des gemeinsamen Ziels, welchem die hohenheimer und magyar-óvárer landw. Akademie durch Verbreitung und Entwicklung landw. Fachkenntnisse dient, sowie in folge des gleichzeitigen Ursprunges - als beide Institute gegründet und ihre Wirksamkeit begonnen haben, und jetzt auf eine gleichlange 66 jährige Vergangenheit rückblicken können - und in folge der engeren Beziehungen, in welche beide Institute dadurch kamen, dass die magyar-óvárer Akademie von der hohenheimer einen bewährten Fachmann in der Person des rühmlich bekannten H. W. P a b s t gewonnen, - endlich von der berufecollegialen Überzeugung durchdrungen, dass es uns nun

freuen kann, wenn Fachinstitute sich entwickeln und vorwärts  
schreiten - an deren Quellen nicht nur Söhne eines Landes,  
sondern Söhne ganzer Cultur - Völker Fachkenntnisse schöpfen  
können:

übersendet die hiesige Direktion und ihr Lehrkör-  
per zur Erhebung der vorzüglichen AkAdemie ihre aufrichti-  
gen Grösse, und wünscht, dass die ausgezeichnete Akademie  
unter ihrem neuen Titel dem alten Rufe würdig - immerwährend  
blühen möge! -

Mit besonderet Achtung

Die Direction der königl. landw. Akademie  
zu Magyar-Óvár

Alexander v. Voros

königl. Rath, Director.



Nr.

24

Amt

Hohenheim

Telegramm aus

Wien

Nr.

6171

Tagwörter

24

Aufgegeben am

9/3

1904

Uhr

33

Min.

Angekommen

"

"

"

48

"

Issekutz von Threbel

Hohenheim  
Am 29. Januar 1904  
Großeltern mit Kindern  
zum Großvater  
Leutnant Pirian

Halle a. S. den 27. Nov. 1904.  
Bismarckstr. 9/304

Herrn Schriftführer des Vereins!

Herrn! Ich danke Ihnen sehr herzlich für die  
sicheres und freundliches gütliches mitmitleiden  
offizielles Bescheidungsamt. Ich danke  
allen denen mehr als dem Schriftführer.  
In der letzten Zeit habe ich sehr viele  
Schriftführer und mich nicht nur, sondern ich  
habe öfters gütliches und gütliches  
Bescheidungsamt. Ich danke sehr für die gütliche  
Freigabe und sehr als die anderen Bescheidungs  
amtsamt. Ich danke.

Der Verein Herr Herr Herr Herr Herr



Zeit im Hofman im der Haupt erwartet-  
ung des zu publizieren. Es darf mir wohl  
erlaubt sein dem Herrn Mann mit ihm einige  
der zwar sehr leicht aber sehr dem Herrn Mann  
Hauptstadt senden mich zu übergeben.  
der Hofman haben mich wieder an der Haupt-  
stadt der Stadt der Hauptstadt glauben  
glauben.

Mit der Bitte mich sehr herzlichst  
Guten Tag zu wünschen zu wollen  
sein. Ich mit sehr herzlichst zu wünschen

Sehr ergebener

A. F. Oberst





Peters Chas C

Lambert & Co. of St. Louis

Nr.

56

Amt

Liefenfeim

Telegramm aus

Antgarb

Nr.

282

Tagwörter

1916

Aufgegeben am 25. 2. 1904 um 10 Uhr 40 Min. 70 Mitt.  
Angekommen „ „ „ „ 201 „ „

Königl. Landesschiffapptle  
Großhild Liefenfeim

Ein bapam Glückwunsch  
pandab Land Königl. Land-  
schiffapptle Grobthild

Ein Kolagobuffendz  
Lizyan Ulmar





Heiden, den 1. März 1904.

Mit bestem Danke für die gefällige  
Mittheilung, dass 26. Februar d. J. bei  
anwärt des kaiserlichen Landwirthschaftlichen  
Universitäts-Instituts meine besten  
Wünsche für eine glückliche weitere  
Entwicklung der kaiserlichen Landwirthschaftlichen  
Hochschule zu drücken.

H. Fiebert.

ord. Professor und Direktor des  
Landwirthschaftlichen Instituts.

An  
die Direktion der  
kaiserlichen Landwirthschaftlichen Hochschule  
zu

Hohenheim.



Baader,

Reclamant  
des Gräfl. u. Freih. Rädt v.  
Collenberg'schen Rentamts

Bödighheim

(Baden).

Den 27. Februar 1884

Ihre ergebene Verehrung!

Ich lasse schon in der Zeitung, daß der Altverrenter einer der Commission  
d. Hochschule entsandt ist.

Es ist das Herrn Richter zu danken und nicht ohne dessen mühe Erfolg  
Ihre unermüdete Thätigkeit als blaublauer Richter von alten alten und jungen  
Hohenheimern anerkannt worden, und daß sie so sehr als der Richter der  
für diese mit dem Richteramt verbunden ist die Zeit die besten Jahre  
mit Freude zutheilen wird, da eine Blaublauer von der Universität  
ausgehen nicht anders als ein Richter mit Richteramt sein werden.  
Ich bin sehr ein großer Richter von nicht geringem  
Ihre Freude und die eine sehr mühe und mühe Richteramt der  
Gleichzeit.

Wie der letzte Commissionen von der

zu veröffentlichen Commissionen und Commissionen.

Ihre ergebene Verehrung

Arthur Baader.

Innen für die Kirche!

Die Forderung der Innere Kirche ist eine der wichtigsten, die wir heute haben. Sie ist die Grundlage aller unserer Reformen. Sie ist die Grundlage aller unserer Erziehung. Sie ist die Grundlage aller unserer Kultur. Sie ist die Grundlage aller unserer Religion. Sie ist die Grundlage aller unserer Wissenschaft. Sie ist die Grundlage aller unserer Kunst. Sie ist die Grundlage aller unserer Politik. Sie ist die Grundlage aller unserer Wirtschaft. Sie ist die Grundlage aller unserer Gesellschaft. Sie ist die Grundlage aller unserer Menschheit.

Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen. Es ist eine Aufgabe, die wir uns selbst stellen müssen.

Die Forderung der Innere Kirche  
vom Minister von Schöberl  
Johann Schöberl.

Die Forderung der Innere Kirche  
vom Minister von Schöberl  
Johann Schöberl.



Julius

Nov 2/3.

Sehr geehrter Herr Minister!

Im Auftrage eines in Bonn bei uns freundlichst  
übernommenen Adressen der Künigslinien Gesellschaft wird an-  
gekauft durch Sie. Der Inhalt der folgenden Adressen  
war kein festerer Teil der Gesellschaftsbesitzung der Künig-  
Gesellschaft bereits festgestellt. Es ist darauf hingewiesen, dass die  
folgenden Adressen zum Kaufpreis bestimmt.

Mit herzlichster Begrüßung

Ihr ergebener

Diether.

Lh.

I  
19  
1.

L5. to L7.

offeningsvollster Dank der kaiserlichen  
Hochsch. des A. Carolin. Großfürstl. Hochschule.

~~1~~. 2. 3. 04.

mol  $\frac{3}{3}$

frat. R. Magnus!

Mannings Alltagsgriffhose fußpflegungs-  
 vom 24. Februar 1864 befestigt seine fünf  
 Röhren. Majestät allergnädigst zu be-  
 fehlen geruht, daß die Landesricht-  
 liche Abtheilung in so fernem Eintritte  
 der Besetzung Königl. Landesricht-  
 pflichtige Griffhose zu führen sei.

Das gesungene soll untergeordnet  
zu 1. Maj, erlaubt sich im Namen d. Aufsicht  
der Lehrerkreise der pädagogischen  
Landesvereinigung Allenfalls  
zu 1. Junii ~~prozess~~ der Landesvereinigung  
beizutreten.

Z. Linffner (Gefährd.)

Prof. D. Magnus

An den König.

allmänhetens välfärd kung-  
 förmånen

G. S.



Fulda

2. 4. 44

hdt

10. 33. 7.

betw. Besetzung der fassigen hof-  
ungelt.

Mot 3/3.

1 hdt

zu dem folgt am 9. u. 11.  
No 802.

Der A. Min. bitten ich die  
unlängste Handlung der hofen  
bestand der Landesgrößen  
tiner Majestät dem König in  
Lorenz zu wollen.

Neu.

P' Min. v. A. 4. 44

L4.

Verkauf  
Nr. 18  
am 28. Febr.  
1804.

Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und  
Schulwesens, betreffend die Bezeichnung der landwirt-  
schaftlichen Akademie in Hohenheim.

Vom 24. Februar 1904.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Aller-  
höchster Entschliehung vom 24. Februar d. J. gnädigst zu  
verfügen geruht, daß die landwirtschaftliche Akademie in  
Hohenheim künftig die Benennung

„Königliche landwirtschaftliche Hochschule“  
zu führen hat.

Stuttgart, den 24. Februar 1904.

Weizsäcker.

Württ. Ministerium  
des Kirchen- und Schulwesens.

Stuttgart, den 15. Mai 1919.

K. Dir. Hohenheim  
den 21. Mai 1919  
No. 134.

Nr. 4852.

O. Beilage.

In weiteren Kreisen der Bevölkerung wird es als unangenehm empfunden, daß auf Schriftstücken, Bögen und Stempeln der Behörden und Dienststellen unseres freien Volksstaates des öfteren noch das Beiwort „königlich“ (K., Kgl., Königl.) geführt wird. Insbesondere erregt es auch Anstoß, wenn in den Auf- und Inschriften der öffentlichen Gebäude, Anlagen, Grenzpfähle und dergl. noch die Bezeichnung „königlich“ zu lesen ist.

Der Direktion wird daher anheimgegeben, für tunlichste Beseitigung des Beiworts „königlich“ in den Schriftstücken und Dienststempeln besorgt zu sein. Ebenso ist dieses Beiwort an den Aufschriften öffentlicher Gebäude und dergl. zu entfernen, soweit dies ohne wesentliche Beeinträchtigung oder Verunstaltung und ohne allzu erheblichen Kostenaufwand geschehen kann.

Heymann

die Direktion der landw. Anstalt

H o h e n h e i m .



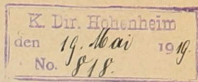
Württ. Ministerium  
des Kirchen- und Schulwesens.

12

Stuttgart, den 14. Mai 1919.

1.  
2  
2  
Nr. 4867.

O. Beilage.



Auf den Bericht vom 9. ds. Mts. Nr. 744.

LC.  
Das Ministerium hat gegen die beantragte Änderung der Bezeichnung der Anstalt für Botanik und Pflanzenschutz in Landesanstalt für Pflanzenschutz grundsätzlich nichts zu erinnern. Vor endgültiger Genehmigung dieser Änderung sollte aber noch festgestellt werden, ob auch bei anderen Anstalten in Hohenheim ein Bedürfnis für eine Änderung ihrer Bezeichnung besteht. Hiewegen wolle noch mit den Vorständen der andern Anstalten Rücksprache genommen und dann berichtet werden.

An

die Direktion der landw. Anstalt  
H o h e n h e i m.

Heymann  
P

Abschrift.

K. Württ. Anstalt  
für  
Pflanzenschutz.

Hohenheim, den 8. Mai 1919.

K. Dir. Hohenheim  
den 8. Mai 1919.  
N<sup>o</sup> 744.

An den  
Vorstand des Botanischen Instituts  
Herrn Professor Dr. Tischler,  
Hohenheim.

Anlässlich einer Anfrage der Biologischen Reichsanstalt (früher Kaiserl. Biolog. Anstalt) für Land- und Forstwirtschaft nach der nunmehrigen Bezeichnung unserer Anstalt möchte ich bitten, die bisherige Bezeichnung in „Württ. Landesanstalt für Pflanzenschutz“ zu ändern. Diese Namensänderung wäre als vollwertiger Ersatz für die „Königl. Anstalt“ anzusehen und wird nach einer Reihe ähnlicher Vorgänge vorgeschlagen: Reichsanstalt statt Kaiserl. Anstalt, Bayr. Landesanstalt für Pflanzenbau u. Pflanzenschutz statt Kgl. Bayr. ~~Königl. Botanische Anstalt~~ Agrikulturbotanische Anstalt, ferner allgemein „Landestheater“, wo staatliche Theater damit bezeichnet werden sollen. „Landesanstalt“ dürfte entschieden weniger schwerfällig als „staatliche Anstalt“ sein. Das Wort „Landesanstalt“ würde nicht bloß den staatlichen Charakter betonen, sondern auch in glücklicher Weise zum Ausdruck bringen, dass unsere Anstalt zum Wohl des ganzen Landes zu arbeiten beauftragt ist. Die Namensänderung wird aber bei unserer Anstalt geradezu notwendig, weil die Bezeichnung „Anstalt“ an sich den amtlichen Charakter nicht erkennen lässt; bei dem offenkundigen Bestreben privater Unternehmungen, den Landwirten gegenüber für ihre Präparate Gleichstellung mit denen der staatlichen Anstalt vorzutäuschen, wird über kurz oder lang die Bezeichnung „Anstalt“ der Firma beigesetzt werden. Deshalb ist es dringend erwünscht, um Fälschungen von vornherein vorzubeugen, dass der staatliche Charakter schon aus der

Bezeichnung deutlich hervorgeht.

Der Abteilungsvorsteher: (gez.) Dr. Lang.

An die Direktion der landw. Anstalt.

Ich bin mit dem Vorschlag durchaus einverstanden und  
bitte auch bei dem Ministerium dafür einzutreten.

(gez.) G. Tischler.

NA 744.

Dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens

befürwortend in Vorlage.

Hohenheim, den 9. Mai 1919.

O Beil.

Direktion

der landw. Anstalt.

*Beilhoe*

*Landessaatgutanstalt*

*Landesanstalt für Samenprüfung*

*Landesanstalt für Pflanzenkrank-*

*heiten*  
*Landesversuchsanstalt*

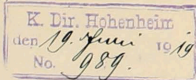


*T.*  
K. Technologisches Institut  
Hohenheim.

*2*  
Vorstand:  
Prof. Dr. Karl Windisch.

*2*  
Fernsprecher Amt Hohenheim Nr. 1.

*L.B.*  
Hohenheim, (Württ.), den 17. Juni 1919.  
Post u. Bahnstation (Filderbahn).



Im Anschluß an die gestrige Sitzung des Lehrerkonvents  
erlaube ich mir, als neue Bezeichnung für das Technologische Institut  
vorzuschlagen:

Landesanstalt für landwirtschaftlich-technische Gewerbe.

Der Begriff "Landwirtschaftliche Nebengewerbe" ist heute  
nicht mehr in dem Maß gebräuchlich wie früher und hat in den Augen  
der Nichtsachverständigen, also gerade der Kreise, mit denen die Anstalt  
zu verkehren hat, einen Beigeschmack des minderwertigen.

An die Direktion der  
landwirtschaftlichen Anstalt

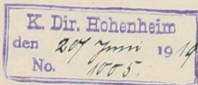
H o h e n h e i m .

*Windisch*

25. 6. 19.  
kriegt ging auf  
Ministerium,  
Zustimmung ist nicht  
zu finden, sondern  
Zustimmung an der  
Hochschule ist  
nicht möglich.

14  
T. 2  
PROFESSOR ERICH MEYER

2  
2  
LANDW. HOCHSCHULE  
HOHENHEIM.



HOHENHEIM, den 20. Juni 19.

Württemberg.

Post- u. Bahnstation, Fernsprecher: Amt Hohenheim Nr. 10.

Akt. Z.: 587/Dir.

An die Direktion der landwirtschaftlichen Anstalt H o h e n h e i m.

Bezugnehmens auf die Besprechung des Lehrerkonventes betr. Aenderung der Bezeichnung der Hohenheimer Institute erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, von einer Aenderung der Bezeichnung meines Institutes einstweilen Abstand zu nehmen. Die vorgeschlagene Bezeichnung: "Landesanstalt zur Prüfung landwirtschaftlicher Maschinen" halte ich inhaltlich für gut, aber für zu lang und bin der Meinung, dass diese Bezeichnung sich nicht einbürgern wird. Sollte eine Aenderung seitens der Direktion gewünscht werden, so würde ich eine kurze und zugleich treffende Bezeichnung wie: "Württembergisches Prüfungsamt für landwirtschaftliche Maschinen" vorziehen. Im Sprachgebrauch würde man sich vielleicht daran gewöhnen,

"Maschinenprüfungsamt" an Stelle von "Maschinen - Prüfungsanstalt" sagen,  
hierdurch wäre ~~aber~~ auch der amtliche Charakter des Institutes zum Aus-  
druck gebracht.

*Am 1. April*



1005.

1

Betreff: Aenderung der Bezeichnungen  
der Anstaltsinstitute.

Auf den Erlass vom 14. Mai d. Js.

Nr 4867.

Die Frage der durch die Staats-  
umwälzung notwendig gewordene Aende-  
rung der Bezeichnungen der Institu-  
te der Gesamtanstalt ist am 16. d.  
Mts. im Lehrerkonvent durchberaten  
worden. Darnach wollen die Institu-  
te künftig folgende Bezeichnungen  
führen:

- »Württ. Agrikulturchemische Landes-  
versuchsstation«, statt Landw.chemi-  
sche Versuchsstation;
- »Württ. Landesanstalt für landwirt-  
schaftlich-technische Gewerbe«;  
statt Technologisches Institut;
- »Württ. Landessaatzzuchtanstalt«;  
statt Saatzuchtanstalt;
- »Württ. Landesanstalt für landwirt-  
schaftliches Maschinenwesen«;  
statt Maschinenprüfungsanstalt;
- »Württ. Landesanstalt für Pflanzen-  
schutz«, statt Anstalt für Pflan-  
zenschutz;
- »Württ. Landesanstalt für Samenprü-  
fung«, statt Samenprüfungsanstalt.

An das

Ministerium

des Kirchen- und Schulwesens.

Ich beantrage, den Beschluss  
des Lehrerkonvents zu genehmigen  
und die Veröffentlichung der bei-  
liegenden Bekanntmachung im Staats-  
anzeiger zu veranlassen.

D i r e k t i o n  
der Landwirtschaftlichen Anstalt  
H o h e n h e i m .

Die Institute der Landwirtschaftlichen Anstalt  
Hohenheim werden künftig folgende Bezeichnungen führen:

- Württ. Agrikulturohemische Landesversuchsstation,
- Württ. Landesanstalt für landwirtschaftlich-technische  
Gewerbe,
- Württ. Landessaatzuchtanstalt,
- Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinen-  
wesen,
- Württ. Landesanstalt für Pflanzenschutz,
- Württ. Landesanstalt für Samenprüfung.

Hohenheim, den 17. Juni 1919.

*Aurebac*

No. 1005.

1 Beilage.

Betreff: Aenderung der Bezeichnungen  
der Anstaltsinstitute.

Auf den Erlass vom 14. Mai d. Js.  
No. 4867.

Die Frage der durch die Staats-  
umwälzung notwendig gewordenen Aende-  
rung der Bezeichnungen der Institu-  
te der Gesamtanstalt ist am 16. d.  
Mts. im Lehrerkonvent durch beraten  
worden. Darnach wollen die Institu-  
te künftig folgende Bezeichnungen  
führen:

„Württ. Agrikulturchemische Landes-  
versuchsstation“, statt Landw. chemi-  
sche Versuchsstation;

„Württ. Landesanstalt für landwirt-  
schaftlich-technische Gewerbe“,  
statt Technologisches Institut;

„Württ. Landessaatzuchtanstalt“,  
statt Saatzuchtanstalt;

„Württ. Landesanstalt für landwirt-  
schaftliches Maschinenwesen“,  
statt Maschinenprüfungsanstalt;

„Württ. Landesanstalt für Pflanzen-  
schutz“, statt ~~Samenprüfungsanstalt~~  
für Pflanzenschutz;

„Württ. Landesanstalt für Samenprü-  
fung“, statt Samenprüfungsanstalt;

Ich beantrage, den Beschluss  
des Lehrerkonvents zu genehmigen  
und die Veröffentlichung der bei-  
liegenden Bekanntmachung im Staats-  
anzeiger zu veranlassen.

An das

Die Direktion:

Ministerium

des Kirchen- u. Schulwesens

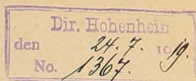


*L.*  
2  
2  
Württ. Ministerium  
des Kirchen- und Schulwesens.

*L.*  
Stuttgart, den 21. Juli 1919.

Nr. 7492.

O. Beilage.



Auf den Bericht vom 21. Juni d. J. Nr. 1005.

Im Einvernehmen mit dem Ernährungsministerium hat das Ministerium im allgemeinen gegen die in Aussicht genommenen Aenderungen in der Bezeichnung der Hohenheimer Anstaltsinstitute keine Bedenken, wünscht aber eine nochmalige Prüfung der Frage, ob nicht die künftige Bezeichnung der bisherigen landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation, für welche das Ernährungsministerium in Anpassung an die künftige Bezeichnung der übrigen Anstalten die Bezeichnung „Württ. agrikultur-chemische Landesanstalt“ angeregt hat, in noch weitergehender Weise vereinfacht und zugleich verdeutscht werden könnte.

Einem weiteren Bericht hierüber wird entgegengesehen.

*Heymann*

Abschrift

Herrn Prof. Dr. Morgen mit dem  
Zusatz:  
Mit dem Ersuchen um gefl. Aeus-  
serung.

Hohenheim, 24. Juli 1919.

O Beil.

Direktion:

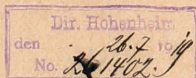
An

die Direktion der landw. Anstalt

in H o h e n h e i m .

*Aueboe*

25. Juli 1919.



An die

Direktion der landw. Anstalt

Hier.

Bezeichnung der  
Versuchsstation.

Für die Versuchsstation hatte ich die Bezeichnung Württ. agricultur-chemische Landesversuchsstation gewählt, weil mir diese das Wesen und die Tätigkeit des Instituts am besten zum Ausdruck zu bringen scheint. Die Bezeichnung Landesanstalt an Stelle von Landesversuchsstation dürfte zur Charakterisierung des Instituts nicht geeignet sein. Will man das Wort Station vermeiden, so müsste wenigstens Landesversuchsanstalt gesagt werden. Die bisherige Bezeichnung landwirtschaftlich-chemische ist ja wohl verständlich, aber ungebrauchlich; ich wüsste keine Station, bei der sie benutzt wird, und ich halte agricultur-chemisch für richtiger. Immerhin könnte ja, wenn das Fremdwort unbedingt vermieden werden soll, auch landwirtschaftlich an Stelle von agricultur gesagt werden, und schliesslich könnte ~~noch~~ noch die Bezeichnung chemische in Wegfall kommen, dann würde aber wohl besser statt Landesversuchsanstalt, Landesversuchsstation beizubehalten sein. Es ergeben sich mithin folgende 6 Möglichkeiten:

- 1) Württ. agricultur-chemische Landesversuchsstation
- 2) " landwirtschaftlich-chemische Landesversuchsstation
- 3) " agricultur-chemische Landesversuchsanstalt
- 4) " landwirtschaftlich-chemische Landesversuchsanstalt
- 5) " landwirtschaftliche Landesversuchsstation
- 6) " landwirtschaftliche Landesversuchsanstalt.

Von diesen Bezeichnungen würde ich die erste für die geeignetste, die 6. für die am wenigsten für geeignet halten.

Der Vorstand der landw. Versuchsstation

Morgen



№ 1402.

Dem

Ministerium des Kirchen- und Schulwesens,  
Stuttgart.

in Vorlage mit dem Anfügen, dass der Lehrerkonvent  
am 1. d. Mts. beschlossen hat, für die bisherige landw.  
chemische Versuchsstation neben der mit Bericht vom 21.  
Juni d. Js. vorgeschlagenen Bezeichnung: "Württ. agrikul-  
tur-chemische Landesversuchstation" auch die Bezeichnung:  
"Württ. agrikultur-chemische Landesversuchsanstalt"  
in Vorschlag zu bringen.

Hohenheim, den 4. August 1919.

O. Beil.

Direktion  
der landw. Anstalt:

*Sereboe*

1/2



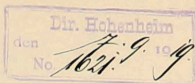
Württ. Ministerium  
des Kirchen- und Schulwesens.

Stuttgart, den 4. September 1919..

Nr. 8967.

1 Beilage.

Auf den Bericht vom 4.v.Mts.Nr.1402.



Die Bezeichnung der Institute der landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, die Landesanstalten sind, ist in der aus der Beilage ersichtlichen Weise geändert worden.

In Cirkulation  
bei den Herren Mitgliedern  
des Lehrerkonvents

*Heymann*

Gesehen: *Tischler*

*Minister*  
*Wolken*

*Paul*  
*Hingst*

An

die Direktion  
der landwirtschaftlichen Anstalt  
in H o h e n h e i m.







Königl.

Württemberg. landwirtsch. landw.

Versuchsstation

Fernsprecher Amt Hohenheim No. 143

Hohenheim, den 11. September 1919.

Betrifft Ihre Zuschrift vom

An die

Betreff: Bezeichnung der  
Versuchsstation.

Direktion der landw. Anstalt,

E i e r .

Die Bezeichnung "Landesversuchsstation für landwirtschaftliche Chemie" welche für die Versuchsstation gewählt ist, erscheint mir sehr wenig zweckmässig, denn ich glaube nicht, dass jemand nach dieser Bezeichnung sich ein, auch nur annähernd richtiges Bild, von dem Wesen und der Tätigkeit der Versuchsstation wird machen können. Unter einer Versuchsanstalt versteht man doch eine Anstalt, in der Versuche gemacht werden, was aber Versuche für landwirtschaftliche Chemie sein sollen, ist mir unverständlich. Landwirtschaftliche Chemie d.h. Chemie in ihrer Anwendung auf die Landwirtschaft, kann man wohl unterrichten, wie ja das tatsächlich auch in Hohenheim durch die Vorlesung über Agriculturchemie geschieht, aber mit dem Unterricht hat ja die Versuchsstation gar nichts zu tun. An der Versuchsstation werden lediglich reine chemische spec. analytische und physiologische Versuche mit Tieren und Pflanzen ausgeführt, deren Resultate aber nicht blos für den Landwirt, sondern ebenso für Händler und Fabrikanten und jeden anderen von Interesse sind.

Ich möchte daher bitten, die gewählte, wenig zutreffende Bezeichnung für die Versuchsstation fallen zu lassen und dafür eine der von mir in meiner Eingabe vom 25. Juli ds. Js. vorgeschlagenen Bezeichnungen zu wählen und zwar spec. diejenige, welche auch durch seinerzeitigen Beschluss des Lehrereconvents als die zutreffendste bezeichnet worden ist. Ich halte nach wie vor die in meiner Eingabe unter Nr. 1) aufgeführte Bezeichnung, also „Württ. agriculturchemische Landesversuchsstation“, für die zutreffendste, könnte mich aber auch



mit der unter Nr. 2) aufgeführten, also „Landwirtschaftlich-chemische Landesversuchsstation, einverstanden erklären.

Der Vorstand der Landw. Versuchsstation

*M. Meyer*  
Direktor: *M. Meyer*  
Landw. Versuchsstation

Direktion der Landw. Versuchsstation

Blatt

Abfr. m. f. f. f.

Nr. 1657.

*Neu*  
*Ministerium des 5. 11. 1897*

*Stutzgen*

*für den Vortrag vom 4. 1. 1897 Nr. 8767 befürwortend in*

*Horlitz*

*Göppelmann, 12. 9. 1897*

*Direktion*

*o. Bitt.*

*1. 12. 1897*

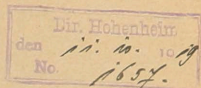
1.  
2.  
2.  
Württ. Ministerium  
des Kirchen- und Schulwesens.

Nr. 9603.

0 Beilage.

Auf den Bericht vom 12.v.Mts.Nr.1657.

Li.  
Stuttgart, den 9. Oktober 1919.



Nachdem die Veröffentlichung der neuen Anstaltsbezeichnungen  
im Staatsanzeiger und Regierungsblatt erfolgt ist, möchte das  
Ministerium von einer erneuten Änderung zur Zeit absehen.

*Gelesen und  
für den Hohenheimer  
für den Kaiserhof  
11. 10. 19*

*Lienhard:  
Kuboe*

An

die Direktion  
der landwirtschaftlichen Anstalt  
Hohenheim.

*Heymann*

*Gelesen:  
A. Morgen*

Die Notlage der in Deutschland für die verschiedenen naturwissenschaftlichen Fachgebiete erscheinenden Bibliographien hat dazu geführt, daß eine Arbeitsgemeinschaft der Herausgeber der bedeutendsten dieser Bibliographien gebildet worden ist, die sich die Aufgabe gestellt hat, durch Einteilung und Abgrenzung der Arbeitsgebiete jede doppelte und mehrfache Bearbeitung der wissenschaftlichen Literatur zu vermeiden, dabei aber die Gewähr zu bieten, daß die gesamte in- und ausländische Literatur der in Frage kommenden Gebiete in den Organen der Arbeitsgemeinschaft vorzufinden ist.

Die Wichtigkeit einer schnellen und vollständigen Berichterstattung für die naturwissenschaftliche Forschung in allen Ländern sowie die wirtschaftliche und nationale Bedeutung des Unternehmens haben die Akademie der Wissenschaften in Berlin veranlaßt, der Zentralstelle der Arbeitsgemeinschaft in ihren Räumen Unterkunft zu gewähren und einer akademischen Kommission die wissenschaftliche Führung des Unternehmens zu übertragen.

Für eine erfolgreiche Tätigkeit der Zentralstelle ist die schnelle und möglichst kostenlose Erlangung der zu bearbeitenden Literatur von der größten Wichtigkeit. Für die Bearbeitung kommen alle wissenschaftlichen Abhandlungen auf dem Gebiete Mathematik, Mechanik, Physik, Chemie, Mineralogie, Geologie, Paläontologie, Astronomie und Meteorologie in Betracht, insbesondere auch die betreffenden Disser-

An

tationen

die außerpreussischen Landesregierungen.



tationen und Habilitationsschriften der Universitäten  
und Technischen Hochschulen.

Ich wäre dankbar, wenn die Arbeiten der Zentralstol-  
le auch von dort nach Möglichkeit gefördert und die zu-  
ständigen Stellen im dortigen Staatsgebiet veranlaßt  
werden würden, die in Frage kommenden Schriften der Aka-  
demie der Wissenschaften - Reichszentrale für naturwis-  
senschaftliche Berichterstattung - in Berlin NW 7, Un-  
ter den Linden 38, kostenlos zuzusenden.

Jn Vertretung

*[Handwritten signature]*

Nr. 6214.

Der Direktion der landwirtschaftlichen Hochschule  
in H o h e n h e i m  
zur Kenntnisnahme und Bekanntgabe an die beteiligten  
Abteilungen mit dem Anheftgeben einer Äußerung.

Stuttgart, den 4. Mai 1920.

Ministerium des Kirchen- und Schulwesens

O. Beil.

*[Handwritten signature]*

*[Stamp: 6. 5. 20. 596.]*

A.

Zu dem Schreiben des Reichsministers des Innern Nr. III 2771 teile ich mit,  
dass ich bereit bin, Separatabzüge der Veröffentlichungen der Versuchstation an  
die Akademie der Wissenschaften zu senden.

Hohenheim, den 8. Mai 1920

Vorstand der Landw. Versuchstation

*[Handwritten signature]*

In Zirkulation

bei den Herren Professoren

Mack . . . . .	t.	<i>Mack</i>
Morgen . . . . .	t.	<i>Morgen</i>
Windisch . . . . .	t.	<i>Windisch</i>
Pleninger . . . . .	t.	<i>Pleninger</i>
Meyer . . . . .	t.	<i>Meyer</i>

*[Handwritten note: Auf Grund des  
des Herrn  
an den. abgegeben.]*

*[Handwritten initials: R. A.]*

A u s z u g aus dem Senats-Protokoll vom 30. Juni 1926.

§ 4.

Antrag Wigand betr. Aenderung der Benennung des physikalischen Kabinetts.

Prof. Dr. Wigand hat beantragt, dass die bisherige Bezeichnung Physikalisches Kabinett in "Physikalisches Institut" umgewandelt werde und gleichzeitig mitgeteilt, dass vom Statistischen Landesamt die Bezeichnung Meteorologische Station I.O. in "Hauptwetterwarte" abgeändert wurde. Zur Begründung seines Antrags führt er in der heutigen Sitzung aus: Unter Kabinett verstehe man allgemein eine Lehrmittelsammlung. Nach der in letzter Zeit vorgenommenen Erweiterung und Einstellung eines Assistenten halte er die Bezeichnung "Institut" für angemessen. Wenn der Senat der Ansicht sei, dass eine derartige Aenderung durch den Senat vom Kultministerium genehmigt werden müsse, wolle er einen entsprechenden Antrag hiemit stellen.

Die Mehrzahl der Senatsmitglieder ist der Auffassung, dass die Genehmigung erforderlich ist und so wird beschlossen, die gewünschte Aenderung beim Kultministerium zu beantragen.

Weiter bemängelt Wigand, dass im Personalverzeichnis für das Sommerhalbjahr 1926 hinter seinem Namen der Lehrauftrag für praktische Geometrie gestrichen worden ist. Er ist der Auffassung, dass dieser Lehrauftrag noch aufgeführt werden muss, weil er vom Kultministerium zunächst nur versuchsweise dem Vermessungsrat Dr. Fischer für das laufende Sommerhalbjahr übertragen wurde.

Schroeder bemerkt hiezu, bei dem seinerzeitigen Antrag von Prof. Dr. Wigand haben wohl alle Senatsmitglieder den Eindruck gehabt, dass die Uebertragung des Lehrauftrags an Vermessungsrat Dr. Fischer von dem Antragsteller nicht nur als Provisorium gedacht war.

Sohnle ist der Ansicht, die Vorlesung könne im Personalverzeichnis nur bei dem aufgeführt werden, der sie tatsächlich halte.

Hym



Der Senat beschliesst, wenn die Vorlesung tatsächlich nur vorübergehend dem Vermessungsrat Dr. Fischer übertragen sei, sie künftig auch bei Prof. Dr. Wigand aufzuführen.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Obersekretär

Hohenheim, den 7. Juli 1926.

*Herrmann*



Kasten I.

Fach 2.

Nr. 2.

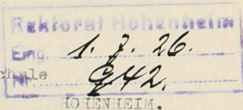
Landw. Hochschule Hohenheim  
H. landw. Institut Hohenheim.

## Leg-Schein.

\_\_\_\_\_, betreffend die Änderung der Registrierung der  
Landesausstellung für landw.-beruf. Gewerbe  
in Landesausstellung für landw. Gewerbe  
ist auf Antrag von Prof. Dr. Windisch mit Vorabgipfung der  
Grundgesetze für 1926 genehmigt worden (vgl. Akten L. G. H.)  
D: No. 1600/1925. Rektorsentscheid vom 12. Nov. 1925 188  
an das Kultusministerium betr. Grundgesetze für 1926 in 1927

abgegeben.

30. Juni 1926.



An das Rektorat der Landw. Hochschule

Bei dem Antrag auf ministerielle Genehmigung der heute durch Senatsbeschluss genehmigten Benennung des Physikalischen Instituts bitte ich, die folgende Begründung anzuführen:

Die bisherige Benennung der zum Physikalischen Lehrstuhl gehörigen Einrichtungen mit "Kabinet" entsprach der Tatsache, dass diese Einrichtungen überwiegend aus der Sammlung bestanden. Nachdem nunmehr, durch Erweiterung der Werkstatt und des Laboratoriums sowie durch die Einrichtung des Praktikums und die Anstellung eines Assistenten neben dem Obermechaniker und dem Hilfsdiener der Umfang der Einrichtungen wesentlich über das hinaus gewachsen ist, was man unter "Kabinet" versteht, vielmehr dem entspricht, was man allgemein unter einem Institut versteht, beantrage ich, für die physikalischen Einrichtungen amtlich die Bezeichnung "Physikalisches Institut" einzuführen. Die weitere Belassung der bisherigen Bezeichnung würde eine falsche Vorstellung der wirklichen Verhältnisse erwecken.

Wigand

1. Juli 1926.

Nr. 942

0 Beil.

Betreff: Aenderung der Bezeichnung des  
Physikalischen Kabinetts.

Prof. Dr. Wigand hat beantragt, die  
Bezeichnung Physikalisches Kabinett in  
"Physikalisches Institut" abzuändern.  
Zur Begründung seines Antrags führt er  
an:

" Die bisherige Benennung der zum Phy-  
sikalischen Lehrstuhl gehörigen Einric-  
tungen mit "Kabinet" entsprach der Tat-  
sache, dass diese Einrichtungen über-  
wiegend aus der Sammlung bestanden.  
Nachdem nunmehr durch Erweiterung der  
Werkstatt und des Laboratoriums sowie  
durch die Einrichtung des Praktikums  
und die Anstellung eines Assistenten  
neben dem Obermechaniker und dem Hilfs-  
diener der Umfang der Einrichtungen we-  
sentlich über das hinaus gewachsen ist  
was man unter "Kabinet" versteht, viel-  
mehr dem entspricht, was man allgemein  
unter einem Institut versteht, beantrage  
ich, für die physikalischen Einrichtun-  
gen amtlich die Bezeichnung "Physikal-

An das

Kultministerium


St u t t g a r t .



ches Institut" einzuführen. Die weitere Belassung der bisherigen Bezeichnung würde eine falsche Vorstellung der wirklichen Verhältnisse erwecken. "

Der Senat hat in seiner Sitzung am 30. Juni d.J. beschlossen, dieser Aenderung zuzustimmen. Das Rektorat beantragt, dieselbe zu genehmigen.

Gleichzeitig hat Herr Prof. Dr. Wigand mitgeteilt, dass die Bezeichnung "Meteorologische Station I.O." vom Statistischen Landesamt durch die Bezeichnung "Hauptwetterwarte" ersetzt worden ist.



1.  
2.  
3.  
Württ. Kultministerium.

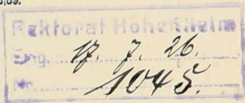
Nr. 9174.

O. Beil.

Auf den Bericht vom 1.d.Mts.Nr.942.

L17  
Stuttgart, den 15. Juli 1926.

Azenbergstrasse 14  
FERNSPR. 21057/50/53.



Die beantragte Umänderung der Benennung des Physikali-  
schen Kabinetts in „Physikalisches Institut“ wird genehmigt.

J. V.

*Meyer*

An  
das Rektorat  
der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim.

*Flu*

Je eine Abschrift mit dem Zusatz:

Nr. 1045.

- 1) Herrn Prof. Dr. W i g a n d  
erg. zur Kenntnisnahme.
- 2) Im U m l a u f bei den Senatsmitgliedern  
erg. zur Kenntnisnahme.
- 3) Dem K a s s e n a m t  
zur Kenntnisnahme.

Rektorat der landw. Hochschule:

Hohenheim, den 20. Juli 1926.

O Beil.



Württembergische  
Landesversuchs-Anstalt  
für landw. Chemie

(Landw. Versuchsstation)  
Fernsprecher Amt Hohenheim No. 14

HOHENHEIM, den 22.5.31.

Rektorat Hohenheim

Eing. 23. MAI 1931

Nr. 933

Betrifft Ihre Zuschrift vom

Dem Senat der Landwirtschaftlichen Hochschule

Hohenheim.

*f. Allen T. 2. 2.* Die bisherige Chemische Übungsstätte erfährt durch den Neubau eine solche Ausgestaltung, daß es wohl gerechtfertigt erscheint, auch im Namen zum Ausdruck zu bringen, daß die neue Hochschuleinrichtung nicht nur für Kurszwecke, sondern auch für chemische Forschung geeignet ist und dienen soll. Ich beantrage daher und bitte den Senat, dem zuzustimmen, daß der Neubau als Chemisches Institut bezeichnet wird.

*Frügl.*

Urschriftlich

in U m l a u f bei den Senatsmitgliedern

mit dem Antrag auf Zustimmung.

Hohenheim, den 26. Mai 1931.

O Beil.

Rektorat der Landw. Hochschule

*Schroeder*

Für den Antrag:

Gegen den Antrag:

*L. v. Warden*

*rach (hoyänes den senapping näinwand!)*

*Warden*

*Prinziger*

*Münchinger*

*Prinzinger*

*v. Krausell*

*Juny*

*Amulor*

*Schroeder*

*Ne*

*z. H. 10.6.31*

8.11.13  
Eine Abschrift mit dem Zusatz:

Nr. 933

Dem

Kultministerium

S t u t t g a r t

unter Bezugnahme auf die Erlasse vom  
4. Sept. 1919 Nr. 8967 und vom 15. Juli  
1926 Nr. 9174 mit dem Antrag auf Geneh-  
migung vorgelegt, nachdem der Senat die-  
sem Antrag zugestimmt hat.

Hohenheim, den 11. Juni 1931.

0 Beil.

Rektorat der landw. Hochschule

La.

L 19



Württ. Kultministerium

Nr 7135.

An das

Rektorat  
der Landwirtschaftlichen Hochschule

H o h e n h e i m .

Auf den Bericht vom 11.d.Mts.Nr.933.

O.Beilage.

Stuttgart, den 19. Juni 1931.

Aienbergstrasse 14.  
FERNISPR. 21057158/59.

Rektorat Hohenheim

Eing. 22 JUL 1931

Nr.

Dem Antrag des Senats entsprechend wird genehmigt, daß die chemische Übungsstätte nach ihrer Übersiedlung in den Neubau vom 1. Oktober d.J. ab künftig als Chemische Anstalt bezeichnet wird. An den Aufgaben der Anstalt, in erster Linie den Unterricht der Studierenden zu dienen, wird durch die neue Bezeichnung nichts geändert. Änderungen in den Aufgaben der Anstalt, die Mehrausgaben verursachen würden, müssen unterbleiben.

*J. V. Brügel*  
Eine Abschrift mit dem Zusatz:

Nr. 1100

Herrn

Prof. Dr. B r i g l

hier

zur Kenntnisnahme.

Hohenheim, den 22. Juni 1931.

O Beil.

Rektorat der landw. Hochschule

Mitteilung an den Senat !

*1. Zert. n. d. 6. H. 5 12 6*

*H.*

*Kirchner*

*1. H.*

Leo

A u s z u g aus dem Senats-Protokoll vom 24. Juni 1931.

-----  
Vorsitzender: Rektor Prof. Dr. Schroeder. Anwesend: 13 Senatsmitglieder.

§ 12. Mitteilungen.

b) Chemische Anstalt.

Prof. Dr. Brigl hat beantragt, die bisherige Chemische Übungsstätte, die durch den Neubau eine bedeutende Erweiterung erfahren hat, künftig als Chemisches Institut zu bezeichnen. Das Kultministerium hat jedoch mit Erlass vom 19. Juni d.J. Nr. 7135 die Bezeichnung in "Chemische Anstalt" abgeändert.

Rüdiger bemerkt, es gebe in Hohenheim zu viele Landesanstalten. Hiedurch entstehen bei Postsendungen oft unliebsame Verwechslungen und Verzögerungen. So sei bei Milchproben manchmal eine Untersuchung nicht mehr möglich, weil sie zunächst an andere Institute gelangen. Er schlägt vor, die Frage der Bezeichnung der Anstalten in einer Besprechung der beteiligten Institutsvorstände zu behandeln und entsprechende Anträge zu stellen.

Der Senat ist hiemit einverstanden.

Für die Richtigkeit des Auszugs:

Obersekretär

*Herrmann.*

Hohenheim, den 2. Juli 1931.

*1. auf Akten I. 22. <sup>8. 7</sup>/<sub>2</sub> (Chemische Anstalt)*

21

Bekanntlich.

Hochw. Dr. Beck bezieht das bestehende  
"Veterinär-Laboratorium" anlässlich  
der Beauftragung als Repetitoriumsleiter  
für das S. S. 1933/34 als  
"Aspirant für Tierärzte".

In diesem ähnlichen Fällen folgen wir den,  
Beauftragung durch das Ministerium, (s. Gen. Inspekt.,  
Hauptab. Aspirant etc.).

Der Rektor Prof. Dr. Mehl hat bestimmt, dass  
bei der Beauftragung zu belegen, dass der  
Ministerium seinen Beruf zu erhalten.

München, den 9. 12. 1933.

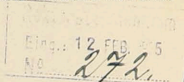
Meinhardt



**Pflanzenernährungs-Institut  
der Landwirtschaftlichen Hochschule  
Hohenheim**

Leiter: Prof. Dr. R. Mairwald  
Fernruf: Stuttgart 288 938  
Hauptbahnhof: Plochingen-Hohenheim

L 22  
Hohenheim, den 12. Febr. 1935.  
b. Stuttgart



An das

Rektorat der Landw. Hochschule

Hohenheim.

Betr.: Namensschild für das Institutsgebäude.

Es hat sich in vielen Fällen als störend erwiesen, dass das Institutsgebäude keinerlei Namensschild, Bezeichnung oder Hausnummer trägt (zumal auch die Militärstrasse selbst nicht als solche bezeichnet ist), sodass Lieferungen oder Besucher das Haus nur schwer finden.

Ich bitte um Auskunft, ob das Anbringen eines Namensschildes eine Bauangelegenheit ist oder von mir selbst vorgenommen werden muss.

Bei dieser Gelegenheit würde ich zugleich um das Einverständnis der Hochschule bitten, dass der von früher her gebräuchliche, aber in der zusammengezogenen Schreibart "Pflanzenernährungsinstitut" nicht recht befriedigende Name des Instituts in Zukunft heissen darf: "Institut für Pflanzenernährungs- und Bodenlehre", was dem pflichtmässigen Arbeitsbereich des Instituts auch besser entspricht. Diese Form würde für das beabsichtigte Namensschild an der Strasse und z.B. auch für das Vorlesungsverzeichnis die weitaus geeignetere sein. Im Geschäftsverkehr mit Sekretariat, Kasse usw. könnte man natürlich die kurze Bezeichnung "Pflanzenernährungsinstitut" weiter verwenden.

K. Mairwald

Mairwald.

2. IV. 35  
H. Mairwald  
B. Mairwald  
B. Mairwald

Güterbahnhof: Pfleningen-Sobenheim

1323

H o h e n h e i m

Maint.

Pflanzenernährungs-Institut  
der Landwirtschaftlichen Hochschule  
Hohenheim

Leiter: Prof. Dr. R. Malwald  
Telefon: Stuttgart 288 938  
Güterbahnhof: Plochingen-Hohenheim

Hohenheim, den 14. Dezember 1936.  
b. Stuttgart

Empf.: 15. DEZ. 1936  
NR. 2059

14. 12.

Malwald.

Senat

An das

Bezirksbauamt Esslingen

Stuttgart - S  
Schillerplatz 5a

Betr. Inschrift am Institut.  
mit Anlagen

Das Institutsgebäude trägt noch keinen Namen. Obwohl ich diesen Mangel schon bei meinem Amtsantritt stark empfand, besonders da die Militärstasse auch noch ~~nicht~~ bezeichnet ist und Ortsfremde daher das Institut allein nicht finden können, habe ich die Erledigung der Frage bis jetzt hinausgeschoben, da mit der neuen Studienordnung zugleich eine Umbenennung des Instituts gegen früher zu erwarten war. Der Name lautet jetzt:

Institut für Pflanzenernährung und Bodenbiologie.

Der geeignete Platz für die Inschrift ist die Steintafel unmittelbar über der Haupteingangstür (rechts oder links von der Tür ist infolge der imputierten Säulen und einer Kabelleitung keine Anbringung möglich). Zu berücksichtigen ist ferner, dass die Inschrift von der 14 m entfernt liegenden Strasse lesbar sein muss. Aus diesen verschiedenen Gründen habe ich mich in diesem besonderen Fall nach einer grösseren und fetteren Schrift umgesehen, als der sonst üblichen. Ausserdem bevorzuge ich eine einfache deutsche Schrift (sog. gebrochene, statt runde Formen). Ein Angebot einer Stuttgarter Firma mit dem grossen B als Musterbuchstaben lege ich hier bei.

Altkommis:

1) Die Angelegenheit ist nicht Angelegenheit des  
Bezirksbauamts, sondern des Instituts selbst.

4. 1. 37

30. 12. 36

Dr. R. Malwald



Ich bitte in nächster Zeit um eine mündliche oder fernmündliche Verständigung, ob Sie mit der Anbringung der Inschrift einverstanden sind und wie viel Kostenanteil das Bauamt übernehmen könnte. Einen Teil der Kosten bin ich bereit zu tragen, da das Institut die über zehnjährige Versäumnis wettmachen muss und da die Sonderausführung in deutschen Buchstaben natürlich teurer kommt.

Ich bemerke noch, dass die Grösse der Buchstaben von der Werkstätte richtig gewählt worden ist nach einer von mir eingezeichneten masstäblichen Skizze des Oberteils des Portals.

gez. Maiwald

A u s z u g aus der Niederschrift über die Senatssitzung  
am Samstag, den 27. Februar 1937, vormittags 11 Uhr s.t.

Anwesend: Vorsitzender Rektor Prof.Dr.Carstens  
7 Professoren und Reg.Rat Dr.Büttner  
als Vertreter der Dozentenschaft:  
Abteil.Vorst.Dr.Zimmermann  
Dipl.Ing. Vogt  
als Vertreter der Studentenschaft:  
cand.agr. Forstbauer

Entschuldigt: Prof.Dr. Hesse

Schriftführer: Reg. Rat Dr.Büttner.

- - - - -

§ 2c.

Beschriftung der Institute.

Gleichzeitig sollen die Institute, die noch keine Beschriftungen des Eingangs haben, eine Beschriftung durch gleich-grosse Buchstaben erhalten. Durch eine gemeinsame Bestellung der Buchstaben würden sich die Anschaffungen verbilligen.

Der Rektor ist mit der Anbringung des Plans grundsätzlich einverstanden und wird, sobald er im Besitz der Muster für die Beschriftung ist, die Institutsvorstände zu einer Unterredung gemeinsam mit Baurat L a n g zusammenbitten.

Für die Richtigkeit des Auszugs  
Hohenheim, den 5. März 1937.  
Sekretariat der Landw.Hochschule  
Regierungsrat:

*J. J. J.*

Württ. Landessaatzuchtanstalt  
Hohenheim

Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung  
an der Landw. Hochschule Hohenheim

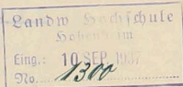
Fernsprecher Stuttgart S.A. 298 888  
Postcheckkonto der Kasse der Landw. Hochschule  
Hohenheim-Stuttgart Nr. 6557  
Girokonto Nr. 6010 der Kreissparkasse Stuttgart-Amt  
Zweigstelle Hohenheim

Direktor: Dr. habil E. L o w i g .

26  
Hohenheim-Stuttgart, den 9. September 1937.  
(Württ.)

Bahnstation Plieningen-Hohenheim

An das  
Rektorat der Landw. Hochschule  
Hohenheim.



Ihre Zeichen:

Unsere Zeichen: L./A.

Ihre Nachricht vom:

Betreff: Antrag auf Aenderung des Titels der  
Landessaatzuchtanstalt.

Ich beantrage die Abänderung des Titels "Württ. Landes-  
saatzuchtanstalt" in: "Institut für Pflanzenbau und Pflanzen-  
züchtung" an der Landw. Hochschule in Hohenheim und bitte, diesen  
Titel auf Briefköpfen des Instituts durch: "(Landessaatzucht-  
anstalt Württemberg)" ergänzen zu dürfen. Die Abänderung des  
Titels erscheint mir deshalb besonders erforderlich, weil die  
Aufgaben des Instituts durch die bisherige Bezeichnung nicht  
scharf genug charakterisiert sind. Wir haben uns auf Grund  
der neuen Studienordnung mit der Technik des Kulturpflanzenan-  
baus ebenso zu befassen, wie mit der speziellen Züchtung von  
Kulturpflanzensorten.

Aus diesem Grunde erscheint mir die Umbenennung nicht nur  
gerechtfertigt, sondern auch erforderlich. Ich bitte, meinem  
Antrag stattzugeben.

*Lewig*



Abschrift mit dem Zusatz:

Nr. 1300.

Dem

Herrn Kultminister

Stuttgart

vorgelegt mit dem Antrag zu genehmigen,  
dass die Landessaatzuchtanstalt Hohenheim  
künftig "Institut für Pflanzenbau und  
Pflanzenzüchtung an der Landwirt-  
schaftlichen Hochschule Hohenheim zu-  
gleich Württembergische Landessaatzucht-  
anstalt" bezeichnet wird.

Hohenheim, den 20. Oktober 1937.  
Beil.: 1 Mehrfertigung.

Der Rektor der Landw.Hochschule

*Sachverhalt  
1/1 (2/4)*

*Antony*

124  
Mehrfertigung.

Nr.1300.

Dem

Herrn Kultminister

Stuttgart

Nr.17570.

G e n e h m i g t !

Stuttgart, den 2. November 1937

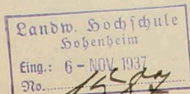
O B. Der Kultminister

I.V.  
*C. Meyling*

vorgelegt mit dem Antrag zu genehmigen,  
dass die Landessaatzuchtanstalt Hohenheim  
künftig "Institut für Pflanzenbau und  
Pflanzenzüchtung an der Landwirt-  
schaftlichen Hochschule Hohenheim zu-  
gleich Württembergische Landessaatzucht-  
anstalt" bezeichnet wird.

Hohenheim, den 20. Oktober 1937.  
Beil.: 1 Mehrfertigung.

Der Rektor der Landw.Hochschule  
gez.Carstens.  
17m



# Württ. Landessaatzuchtanstalt Hohenheim

Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung  
an der Landw. Hochschule Hohenheim

Fernsprecher Stuttgart S.A. 298 888  
Postcheckkonto der Kasse der Landw. Hochschule  
Hohenheim-Stuttgart Nr. 4557  
Girokonto Nr. 4010 der Kreissparkasse Stuttgart-Amt  
Zweigstelle Hohenheim

Hohenheim-Stuttgart, den 9. September 1937.  
(Württ.)  
Bahnhstation Plieningen-Hohenheim

An das  
Rektorat der Landw. Hochschule  
Hohenheim.

Direktor: Dr. habil E. L o w i g .

Ihre Zeichen:

Unsere Zeichen:

L./A.

Ihre Nachricht vom:

Betreff: Antrag auf Aenderung des Titels der  
Landessaatzuchtanstalt.

Ich beantrage die Abänderung des Titels "Württ. Landes-  
saatzuchtanstalt" in: "Institut für Pflanzenbau und Pflanzen-  
züchtung" an der Landw. Hochschule in Hohenheim und bitte, diesen  
Titel auf Briefköpfen des Instituts durch: "(Landessaatzucht-  
anstalt Württemberg)" ergänzen zu dürfen. Die Abänderung des  
Titels erscheint mir deshalb besonders erforderlich, weil die  
Aufgaben des Instituts durch die bisherige Bezeichnung nicht  
scharf genug charakterisiert sind. Wir haben uns auf Grund  
der neuen Studienordnung mit der Technik des Kulturpflanzenan-  
baus ebenso zu befassen, wie mit der speziellen Züchtung von  
Kulturpflanzenarten.

Aus diesem Grunde erscheint mir die Umbenennung nicht nur  
gerechtfertigt, sondern auch erforderlich. Ich bitte, meinem  
Antrag stattzugeben.

*Lewig*



6.November 1937.

Nr.\_\_\_\_\_

Herrn

Dr. L o w i g

h i e r

Betreff: Trennungsentschädigung.

Entwurf.

Der Rektor. **xx**

6. November 1937.


1587.

Herrn

Dr. L o w i g

h i e r

Der Herr Kultminister hat sich durch Randerlass vom 2. November 1937 Nr. 17 570 damit einverstanden erklärt, dass die Landes-saatzzuchtanstalt Hohenheim künftig "Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim zugleich Württembergische Landessaatzzuchtanstalt" bezeichnet wird.



225  
Nr. I 2579.

Den Behörden und Anstalten

- Landw.Hochschule -

zur Kenntnis.

Stuttgart, den 14. Juni 1939.

2 Beil.

Der Kultminister

J.V.

Ant. Aufklärung des Reichsministeriums  
32a  
-5. Juli 1939  
h

229



Durchführungsbestimmung über die Amtsschilder.  
RdErl. d. Rm d. J. gl. i. N. d. PrFM. v. 2.2. 1939 - I b 204/39  
4052.

Für den Bereich der allgemeinen und inneren Verwaltung (mit Ausnahme der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes, der Gemeinden und Gemeindeverbände) und für die dem PrFM allein unterstellten Behörden wird zur Durchführung des Erl. über die Amtsschilder vom 2.2. 1939 (RGBl. I S. 126) folgendes bestimmt:

Zu § 3:

Welche der zugelassenen Grössen des Amtsschildes gewählt wird, bestimmt sich nach der Grösse und Gestaltung des Gebäudes und der Fläche, auf der das Amtsschild befestigt werden soll.

Zu § 4:

(1) Die Amtsschilder können aus Ton, Leichtmetallguss oder Leichtmetallblech hergestellt werden.

(2) Amtsschilder aus Ton müssen aus einem frostbeständigen Scherben bestehen und mit einer gut deckenden, möglichst haarrissfreien Glasur versehen sein. Die Verwendung von Lack für die rote Farbe ist zulässig. Bei einer Befestigung der Schilder mit Schrauben ist für ein hinreichendes Spiel der Schrauben zu sorgen, damit Spannungen durch Schraubendruck oder Wärmedehnungen vermieden werden.

(3) Amtsschilder aus Leichtmetall müssen gegenüber Holz oder Schwermetall isoliert werden. Sie dürfen zur Vermeidung von Elektrolyse nur mit Al-Mg5-Schrauben oder verzinkten oder verkadmiierten Schrauben befestigt werden. Als hinreichende Isolierung kann die Lackgrundierung angesehen werden.

Zu § 6:

Das Amtsschild dient zur äusseren Kennzeichnung des Gebäudes als Sitz einer staatlichen Dienststelle. Ein Amtsschild soll daher an staatseigenen und nicht staatseigenen Gebäuden angebracht werden, in denen sich staatliche Dienststellen befinden. An Gebäuden, die bereits durch ihre Gestaltung oder in sonstiger Weise als Dienstgebäude gekennzeichnet sind, braucht jedoch kein Amtsschild angebracht zu werden.

Zu § 7:

(1) Ob die Beschaffung der Amtsschilder gemeinsam oder einzeln bewirkt werden soll, bestimmen die Landesregierungen, für das Saarland und die sudetendeutschen Gebiete die Reichskommissare, für die ehemals österreichischen Länder die Landeshauptmänner.

(2) Die zum Geschäftsbereich des RMdJ.gehörenden Reichsbehörden beschaffen die Amtsschilder selbst.

Besondere Bestimmungen für Preussen:

(1) Für Preussen erfolgt die Beschaffung der Amtsschilder durch Sammelbestellung.

(2) Die Leiter der Staatshochbauämter bestimmen für jede in ihrem Amtsbereich befindliche staatliche Dienststelle, welche der drei zugelassenen Amtsschildergrößen sie anzuwenden hat und ob das Amtsschild in Ton, Leichtmetallguss oder Leichtmetallblech anzufertigen ist. Sie legen bis zum 10.3. 1939 den Reg.Präs. zur Prüfung und Weiterleitung an den Ober-Präs. Bedarfsnachweisungen für die staatlichen Dienststellen ihres Amtsbereichs vor. Die Nachweisung muss folgende Angaben enthalten:

- a) Bezeichnung der Dienststelle, für die das Amtsschild bestimmt ist,
- b) Art der Schilder (Amtsschild mit Beschriftung, Amtsschild ohne Beschriftung, Anhängeschild),
- c) Beschriftung,
- d) Grösse (I, II oder III),
- e) Stoff (Ton, Leichtmetallguss oder Leichtmetallblech).

Die Ober-Präs. vergeben den Sammelauftrag für ihren Amtsbereich.

(3) Das Anbringen der Amtsschilder an den Gebäuden ist von den Staatshochbauämtern zu veranlassen und zu überwachen.

(4) Die Ausgaben für die Beschaffung und Anbringung der Amtsschilder sind aus den bei den Geschäftsbedürfnisfonds (bei den Grundstücken der allgemeinen Finanzverwaltung bei Kap.39 Tit.6) zur Verfügung stehenden Mitteln zu bestreiten.

An die  
nachgeordneten Behörden

RMBliv.S.221.

x

x

3-1158/39

Behördenbezeichnung auf Amtsschildern.  
RdErl. d. RMdJ. zgl. i.N. d. PrFM. v. 25.2.1939 -  
I b 358/39 - 4052.

Für den Bereich der allgemeinen und inneren Verwaltung (mit Ausnahme der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes, der Gemeinden und Gemeindeverbände) und für die dem PrFM. allein unterstellten Behörden wird zur Durchführung des Erl. über die Amtsschilder v.2.2.1939 (RGBl.I S.126) in Ergänzung des RdErl.v.2.2.1939 (RMBliv.S.221) folgendes bestimmt:

(1) Bei Behörden, die die Bezeichnung des Behördenleiters führen, wie z.B. "Der Minister des Innern", "Der Oberpräsident", "Der Regierungspräsident", "Der Landrat", hat wie bei allen anderen Dienststellen in den Amtsschildern der Artikel stets wegzubleiben. Die Beschriftung der Amtsschilder lautet also: "Minister des Innern", "Oberpräsident", "Regierungspräsident", "Landrat" usw.

(2) Es ist nicht erforderlich, Behörden, die eine aus mehreren Worten bestehende amtliche Bezeichnung tragen, mit ihrer vollen Bezeichnung auf dem Amtsschild aufzuführen; die Kürzung und Weglassung von Worten ist zulässig, sofern erkennbar bleibt, um welche Behörde es sich handelt. Wie die Angabe des Ortes (§ 1 Abs.1 des Erl. über die Amtsschilder) hat auch die Angabe des Amtsbezirks der Behörde auf den Amtsschildern in der Regel zu unterbleiben.

An die nachgeordneten Behörden.

RMBliv. S.363.

x

x



75-1258/39.

Bezeichnung  
der  
Dienststelle

Beschriftung

Stoff.

den

Bezirksbauamt.

Abschrift.

Der Kultminister.

Nr.I 3180

Stuttgart, den 21. Juli 1939.

An den  
Herrn Finanzminister  
Bauabteilung.

=====

Jm Anschluss an mein Schreiben vom  
14. Juni 1939 Nr.I 1997.

Betreff: Amtsschilder.

O Beil.

Nach dem Erlass des Herrn Reichserziehungsministers vom 2. Juni 1939 Z II a 1813/39 (ReichsMinAmtsblDtschWiss.1939 S.370) gelten die Bestimmungen über die Amtsschilder nicht für öffentliche Schulen und Hochschulen. Meinen Antrag auf Beschaffung von Amtsschildern für Behörden und Anstalten meiner Verwaltung vom 14. Juni 1939 Nr.I 1997 nehme ich deshalb zurück. Für meinen Geschäftskreis bitte ich Amtsschilder zunächst nur zu beschaffen für

1. das Kultministerium, Stuttgart-N, Azenbergstr.14
2. die 3 Ministerialabteilungen  
für die Volksschulen  
für die höheren Schulen  
für die Fachschulen
3. die Bezirksschulämter.

J.V.

Meyding.

Nr.I 3180

Den

Behörden und Anstalten

- Landw.Hochschule Hohenheim -

im Anschluss an den Randerlass vom 14. Juni 1939 Nr.I 2579 zur Kenntnis.

Stuttgart, den 21. Juli 1939  
Der Kultminister

O Beil.

24. Juli 1939

Gesehen in den Akten

Retror/M

J.V.

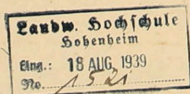
Landw. Hochschule  
Hohenheim  
Eing.: 23 JUL 1939  
No. 1382

Landesanstalt  
für  
landwirtschaftliche Gewerbe  
an der landw. Hochschule Hohenheim

Direktor:  
Prof. Dr. W. Zimmermann

Fernsprecher Stuttgart 298 801  
Postcheckkonto der Kasse der landw. Hochschule  
Hohenheim: Stuttgart Nr. 4557

130  
Hohenheim (Württ.) den 17. August 1939.  
Post Hohenheim, Bahnstation Plieningen-Hohenheim



An den  
Herrn Rektor der Landw. Hochschule  
H o h e n h e i m .

Betrifft: Änderung des Namens der Landesanstalt  
für landwirtschaftliche Gewerbe.

Bis zum Jahre 1919 hieß mein Institut: "Technologisches  
Institut". Dieser Name wurde dann in: "Landesanstalt  
für landwirtschaftliche Gewerbe" umgeändert.

Da diese Bezeichnung häufig zu Verwechslungen Anlaß gibt  
und insbesondere auch keineswegs erkennen läßt, daß die  
Anstalt Hochschul-Institut ist, beantrage ich, um auch nach  
außenhin mehr den wissenschaftlichen Charakter des Instituts  
zu betonen, den Namen zu ändern in:

"Institut für landwirtschaftliche Technologie".

Auf 2 Mehrfertigungen wurde gesetzt:

Dem

Herrn Kultminister

S t u t t g a r t

mit der Bitte um Genehmigung vorgelegt.

Hohenheim, den 26. Aug. 1939

Der Rektor  
der Landw. Hochschule:

*Zimmermann*

Nr. 1521

2-Mehrfg.  
*Stabf.*

*h.r. 17.8.39*  
*1.10.39*

*Dr. Zimmermann*



Der Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung  
W A 550/41.

31 Berlin W 8, den 11. Juni 1941  
Postfach

№ 683/41.

*Dr. v. L. 41 2*

Betrifft: Wissenschaftliche Institute, Laboratorien  
und Seminare.

Zweifelsfragen, die an einzelnen Hochschulen über  
die Bezeichnung der Einrichtungen für Lehre und Forschung  
aufgetreten sind, veranlassen mich zu folgender Klarstel-  
lung:

- Angenommen  
Hochschule  
(H. Reichsminister)*
1. Die Einrichtungen für Lehre und Forschung werden von mir  
unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Einzelfalles  
als Institut, Klinik, Laboratorium oder Seminar bezeich-  
net.
  2. Die formelle Leitung des von mir genehmigten Instituts  
(Klinik, Laboratorium, Seminar) kann nur einem plan-  
mäßigen Hochschullehrer übertragen werden; er wird von  
mir zum Direktor des Instituts, der Klinik, des Labo-  
ratoriums oder des Seminars bestellt.  
Dozenten oder außerplanmäßige Professoren können  
nur vorübergehend mit der Leitung eines Instituts (Kli-  
nik, Laboratorium, Seminar) beauftragt werden.
  3. Die Bestellung zum Direktor begründet - auch wenn sie  
in Form einer "Ernennung" erfolgt, kein zusätzliches  
Amt des betreffenden Hochschullehrers, das er zusätz-  
lich neben seinem Lehramt zu verwalten hätte, sondern  
bedeutet lediglich die Übertragung eines besonderen  
Pflichtenkreises im Rahmen des akademischen Lehramts  
selbst.
  4. Die Schließung bestehender sowie die Eröffnung neuer  
wissenschaftlicher Institute, Kliniken, Laboratorien  
oder Seminare bedarf meiner Zustimmung.

Ebenso

An

- a) die Unterrichtsverwaltungen der Länder  
mit Hochschulen - außer Preußen - ,
  - b) die Herren Vorsteher der nachgeordneten  
Reichs- und Preuß. Dienststellen der  
Wissenschaftsverwaltung
- 10 Abdrucke -

*Dr. v. L. 28.5.41 - III 26087*

*Dr. v. L. war in Kurland*  
*Dr. v. L.*

Ebenso ist die Vornahme von Veränderungen am Bestande der genannten Einrichtungen oder an deren Bezeichnung von meiner Zustimmung abhängig.

5. Die Bestimmungen unter Ziff. 1 - 4 gelten auch für solche Institute, Kliniken, Laboratorien oder Seminare, die mit meiner Zustimmung von außerhalb der Hochschule stehenden Verwaltungen (z.B. Gemeinden, Provinzialverbänden), öffentlichen Organisationen oder Privatgesellschaften errichtet sind oder noch errichtet werden, sofern sie für den Hochschulbetrieb in Anspruch genommen werden.

Soweit planmäßige Hochschullehrer tatsächlich Leiter eines Instituts (Klinik, Laboratorium, Seminar) sind, bisher aber noch nicht zu Direktoren bestellt worden sind, ersuche ich unter eingehender Darlegung der Verhältnisse (Zahl der wissenschaftlichen und technischen Hilfskräfte, Art und Umfang der Einrichtung, Vorhandensein einer selbständigen Fachbibliothek, Möglichkeit der Durchführung selbständiger wissenschaftlicher Arbeiten) zu berichten.

Den Runderlaß vom 21. März 1939 - W A 790, WD - hebe ich hiermit auf.

Dieser Runderlaß wird nicht in DeutschWissErziehg.-Volksbildg. veröffentlicht.

Im Auftrage

gez. Groh

Beglaubigt:

*[Handwritten signature]*  
Angestellte.



Kasten 7  
Fach 2, 2

K. landw. Institut Hohenheim.

**Leg-Schein.**

Akten, betreffend

*Umpellung der Quat.  
Helden auf Normalgröße  
(Vergl. der Quat. Helden)*

D. No.

am

188

an

abgegeben.

*Einzelne v. D. v. 2. 5. 41 - I 650/4052.*

*Rechnungs-Periode v. 1. 6. 41 - I 2181-*

*Bekannt v. 16. 7. 41 - 613-*

*in I. 21. 1 (Quat. Helden)*



DIE REGIERUNG  
DES LANDES  
BADEN-WÜRTTEMBERG

HAT DURCH BESCHLUSS DES MINISTERRATS

VOM 4. JULI 1967

DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN HOCHSCHULE

HOHENHEIM

DIE BEZEICHNUNG VERLIEHEN

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

(LANDWIRTSCHAFTLICHE HOCHSCHULE)

STUTTGART, DEN 5. DEZEMBER 1967

DER MINISTERPRÄSIDENT  
DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG